

RAINERVONVIELEN

Live den Lebenden

Vier Musiker – 420000 Kilometer. Sechs Jahre – 600 Konzerte. Ein Leben auf der Straße, in Hotels und Hinterzimmern, in fremden Betten, auf feuchten Böden. Die Allgäuer Band Rainer von Vielen kennt alle Hochs und Tiefs des Tourlebens. Doch Rainer von Vielen (Gesang, Akkordeon), Mitsch Oke (Gitarre), Dan le Tard (Bass) und Niko Lai (Schlagwerk) wissen, wofür sie drei Schlagzeugsets, sechs Reifen- und 180 Saitensätze verschlissen haben. Eine viertel Million Besucher sahen ihre Konzerte auf drei Album-Tourneen. Jetzt ist es für die Band an der Zeit etwas zurückzugeben. Den magischen Moment auf der Bühne, die Einzigartigkeit des Live-Erlebnisses auf ein Album zu bannen, das jenen gewidmet ist: den Fans.

„Live den Lebenden“ ist ein Brückenschlag zum tieferen Verständnis einer Musik, die Genre Grenzen sprengt und vielschichtig wieder versöhnt. Die 20 Titel bilden ein homogenes Ganzes, eine Live-Show mit ruhigen und wilden Momenten. Eine Geschichte, die erst durch die Reaktion des Publikums geschrieben werden konnte. Songs, die beim einstigen Soloprojekt Rainer von Vielen geboren wurden, sind über die Jahre mit der Entwicklung zur Band gereift: „Räderwerk“, „Was schönes“, „Lass es zu“, „In divi duell diabolo“. Heute spielen die Stücke bei jedem Konzert eine tragende Rolle. Mit der ersten Studioscheibe „0160-98236130“ haben sie oft nur noch Text und Melodie gemein.

„Alles verloren“ aus der Zusammenarbeit mit Binder & Kriegelstein hallt in Sprechchören bei vielen Auftritten nach. Auf einen Tonträger hat es der Song erst jetzt geschafft. Genauso bekommen die noch unveröffentlichten Bühnen-Hits „Alles sein“, „Vor ein paar Tagen“ und der intensive „Teknoscat“ einen Ehrenplatz im Digi-Pack.

„Live den Lebenden“ ist also mehr als ein Best-of-Bühnenklassiker. Es ist eine Retrospektive aus Festival- und Club-Shows der ersten Jahre, in der der Schweiß des Tour-Alltags steckt. Ein Leben von der und für die Musik. Eine Wanderung zwischen den Extremen. Ein echtes Zeugnis, wie eine Fangemeinde die Arbeit von vier Musikern beeinflusst. Mit Liedern, die die Lebenden lieben.

„Mit den deutschen Bands, die wir gut finden, hat das wenig gemeinsam.“
Spex, Martin Hossbach

„Ich finde das furchtbar, mit dieser Musik möchte ich nichts zu tun haben.“
Visions, Jan Schwarzkamp

„Ich hasse diese Band.“
Dieter Bolen

VÖ: 24.02.2012

www.rainervonvielen.de